

LÎLÂWAI.

लङ्गुणम्म णहि णम्म णहि अक्खर पल्ल पम्भोक्खर विसम समं
 त्रहि कङ्क णहि णम्मह तरलतुरम्भ त्रेम पसर विदिस दिस अगम
 गमं ।

गण अट्ट चउक्कल पल्ल णिरत्तर अत्त सगण धुम्भ कत्तगणं
 परिपल्ल विविह परि लील लिलावड पम्भ वत्तीस विरामकरं ॥
 अथ लीलावती । लङ्गुण इति । यत्र ह्न्दसि लघौ गुरौ वा निय-
 मो नास्ति । अस्मिन्स्थाने लघुर्नियत अस्मिन्स्थाने गुरुरित्यादि नि-

“Der erste Pada = 28 K., der zweite = 32 K.”. Der Stil des ersten Pada ist wahrhaft mathematisch: doch käme etwas mehr grammatische Konstruktion hinein, wenn man मत्तमट्टाडस zusammenschriebe. Das Folgende hebt aber den Einklang sofort wieder auf und wir lassen es daher bei der Trennung bewenden. Im zweiten Pada kommt die neue Bestimmung hinzu, dass die Çikhâ nur *rein* ist, wenn der letzte Fuss auf eine Kürze ausgeht. Mithin können statt des Pajodhara (ॐ-ॐ), den der erste Lehrsatz ausschliesslich verlangt, auch der K'arana (ॐ-ॐ) und Dwig'a zugelassen werden. Dies giebt folgendes Schema:

Fuss 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
						a.		28
a. ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐ-ॐ		60 K.
						ॐॐॐॐ		
						ॐ-ॐ		
						b.	b.	32
b. ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐॐॐॐ	ॐ-ॐ	60 K.
							ॐॐॐॐ	
							ॐ-ॐ	

LÎLÂWAI.

Acht viermässige Füße bilden einen Pada, ohne dass irgend ein Fuss von irgend einer Stelle ausgeschlossen wird: doch ist an der